

Am 15.02.2015 um 11:48 schrieb Florian Mausbach

Sehr geehrter Herr Prof. Schmidt,

ich danke Ihnen für das ausführliche und gute Gespräch in Ihrem Institut.

Auch wenn in Fragen der Rekonstruktion der Villa Wolf unterschiedliche Meinungen zutage traten: Zweifel sind der Anfang der Wissenschaft.

Einig sind wir uns in der Notwendigkeit einer sorgfältigen wissenschaftlichen archäologischen Ausgrabung und Sicherung der authentischen Reste der Villa Wolf.

Überrascht haben Ihre Bilder von der ersten Sondage – die soliden Mauerreste einerseits, die Fülle der Porzellan- und Tonscherben aus der Sammlung Erich Wolfs, die der Grabung eine zusätzliche kunsthistorische Dimension geben und die Expertise von Kunstkennern erfordern.

Für die weitere Arbeit der FH-Hochschule Potsdam an den Plänen zur Villa Wolf sind die Erkenntnisse aus der Sondage wichtig, um die aus den überlieferten Dokumenten entnommenen, teils widersprüchlichen Mauerwerksmaße mit dem realen Bau zu vergleichen und zu überprüfen. Sie haben angeboten, die Unterlagen in Ihrem Institut herauszusuchen und sie der FH Potsdam zur Verfügung zu stellen.

Ich würde gern den begonnenen Kontakt zur VolkswagenStiftung wieder aufnehmen und die Möglichkeit der Finanzierung eines Forschungsprojekt der „Archäologie der Moderne“ erkunden. Dies war von der VWStiftung nicht ausgeschlossen“ worden.

Sie hatten eine (anderthalbseitige) wissenschaftliche Begründung Ihres Instituts für ein solches Forschungsprojekt angeboten mit den Erfahrungen und Bildern aus der Sondage. Für eine solche Unterstützung wäre ich Ihnen sehr dankbar.

Mit freundlichen Grüßen

Florian Mausbach

mit

Dr. Arch. Ivan Brambilla, FH Potsdam

Peter Jan Komor und Sven Herrman, Studenten der FH Potsdam